

Stellungnahme der Wien Energie Gasnetz zum Verordnungsentwurf der Gas-Marktmodell-Verordnung 2012

Einleitend verweisen wir allgemein auf unsere bisher übermittelten Stellungnahmen, möchten diese Stellungnahme dennoch nutzen, um einige bereits behandelte Punkte mit Nachdruck zu betonen sowie auf einzelne Punkte bzw. weiterhin offene Fragen im gegenständlichen Entwurf einzugehen.

WE Gasnetz trägt als größter Verteilernetzbetreiber in Österreich seinen Kunden gegenüber Verantwortung. Die mit der Einführung der Tagesbilanzierung verbundene Erhöhung der Systemkosten für die weitaus überwiegende Anzahl der Kunden bei einer sehr geringen Anzahl von Nutznießern ist nicht annehmbar.

Der aktuelle Entwurf zur MMO VO ist in beinahe denselben Punkten unschlüssig bzw. verschweigt sich zu einigen erforderlichen Regelungen ebenso gänzlich wie der Entwurf zur MMO vom 3.2.2012. Die nach der Besprechung mit E-Control nicht geklärten Fragen wurden im gegenständlichen Entwurf nicht beantwortet.

Das Schwergewicht muss derzeit auf die erforderlichen und ressourcenintensiven Umstellungen im Fernleitungssystem gelegt werden. Veränderungen im Verteilersystem sind im Anschluss auf Basis von abgestimmten und veröffentlichten internationalen Vorgaben, die allerdings erst in wenigen Jahren vorhanden sein werden, auszuformulieren. In den genannten veröffentlichten internationalen Vorgaben werden sich die Antworten finden, die derzeit von E-Control im laufenden Marktregelverfahren noch nicht gegeben werden konnten. Diese internationalen Vorgaben werden jedoch erst vorliegen, nachdem das neue Ö-Marktsystem umgesetzt sein soll.

Daher wird mit Nachdruck die Erfordernis des durch E-Control propagierten Systemwechsels im Verteilergesamt gleichzeitig mit dem international vorgegebenen Systemwechsel der Fernleitungsebene UND ohne Vorhandensein verbindlicher internationalen Bilanzierungsregeln in Frage gestellt.

Dies auch vor dem Hintergrund, eine neuerliche kostenintensive Systemumstellung (jede Systemumstellung verursacht Kosten) auf das dann international abgestimmte System in einem absehbaren Zeitraum von wenigen Jahren für unsere Kunden im Voraus abzuwenden.

Auf den gegenständlichen Entwurf (Stand 30.3.2012) gehen wir wie folgt ein:

§ 2. (1)

- Z7: „Gastag“: ändern auf:
„den Zeitraum, der um 0.00 Uhr eines Kalendertages beginnt und um 24.00 Uhr desselben endet“

Betreffend Gastag ist die Vorgehensweise unklar, warum bei der Marktöffnung 2002 der Gastag von 0h-0h unbedingt eingeführt werden musste und nun wieder auf 6h-6h zurückgestellt werden soll. Dieselben Argumente wie damals - v.a. Harmonisierung mit dem Strommarkt – gelten doch weiterhin? Zwischenzeitlich hat sich doch unser System bewährt?

Dem Kunden gegenüber ist diese erneute Umstellung unglücklich – die (v.a. international tätigen) Händler prognostizieren ohnehin bis 6h, müssen in Österreich jedoch nur bis 0h nominieren.

Die Auswirkungen auf die Kosten der Netzbetreiber müssen bei einer Umstellung auf jeden Fall in voller Höhe anerkannt werden, da die Systeme von externen Firmen betreut werden und die Kosten für die Umstellungen nicht beeinflussbar sind.

Dies betrifft folgende Systeme:

- Die Verwaltung von Standardlastprofilen
 - Die Verwaltung von Lieferantenzuordnungen der Zählpunkte
 - Den Wechselprozess
 - Die Verwaltung der stündlich gemessenen Zeitreihen sowie deren Plausibilisierungs- und Umrechnungsprozesse (Einheit, Zeitzone)
 - Mengenermittlung (Allokation) im Clearingprozess und die betreffenden Datenmeldungen (egal in welchem Format)
 - Das Fahrplanmanagement bzw. den Nominierungsprozess
- Zu ergänzende (!) Begriffsbestimmungen:
- o Großabnehmer bzw. Großverbraucher: weicht die derzeit geltende Bestimmung für diese Kundengruppe von der willkürlich geschaffenen Kundengruppe der Kunden > 50 MW ab?
 - o LGZ-Kunde: derzeit ist die Kundengruppe der Endverbraucher mit einem Jahresverbrauch von über 400.000 kWh UND einer vertraglich vereinbarten Höchstleistung unter 50 MW sowie alle dieser Kundengruppe betreffenden Datenmeldungen im GESAMTEN Entwurf der MMO NICHT DEFINIERT. Da wir das System der Tagesbilanzierung ablehnen - somit die derzeit geltenden Bestimmungen (Marktsystem) und Definitionen weiterhin gelten sollen, bis die international noch ausverhandelten Regelungen umzusetzen sind – werden wir keinen Vorschlag zur Lösung dieser Problematik beisteuern.
 - o Ggf. kann die Unterscheidung/Definition für untertäglich übermittelte, stündlich gemessene und nicht täglich gemessene Kunden angedacht werden.

§ 16 (1): wie und wann soll die jährliche Vereinbarung zwischen dem VNB und dem Speicherunternehmen erfolgen ? Rechtzeitig mind. 3 Monate vor Beginn des folgenden Kalenderjahres ?

§ 18 (5): der erste Satz ist zu ändern auf: „Die Bilanzierungsperiode im Marktgebiet ist die Stunde“. Die weiteren angeführten Punkte entfallen - als logische Folge.

§ 25

- (4) 2. Entfällt
- (8)
 - o 1. Welche „Messdaten“ sind darunter zu verstehen ? Jahresabrechnungen vermutlich nicht ? Falls damit die zeitnahen, vorläufigen und errechneten Verbrauchsdaten (in Summe?) der nicht täglich gemessenen Kunden zur Ermittlung der vorläufigen Stundenbilanz durch den XXXXX (welcher Marktteilnehmer? Alle angeführten?) für einen Vortag gemeint ist, ist eine entsprechende Formulierung erforderlich.
 - o 2. Diese Information ist für einen BGV nicht erforderlich – und wenn, dann kann er sich diese Information von dem Versorger in seiner BG einholen. Dem Versorger

liegen durch den Wechselprozess alle Daten vor. Des Weiteren ist im § 34 kein Datenformat aufgelistet, in dem diese Daten kommuniziert werden könnten – der § 25 (2) kann demnach nicht eingehalten werden.

- 3. Entfällt – und wenn, dann kann dieser Punkt - auf Grund der am 13.3. bei E-Control dargestellten Situation - durch den Netzbetreiber in jedem Fall eines Neu/An/Abmeldeprozesses diskriminierungsfrei für alle Versorger im Netz NICHT eingehalten werden. Dieser Punkt unterstützt umso mehr die Argumentation, dass die Tätigkeit der Prognose für seine Kunden der Versorger selbst durchführt. Bisher ist unseres Wissens nach noch kein Lösungsvorschlag für dieses Problem ausgearbeitet worden.
- NEU (12) Die Datenbereitstellung des Versorgers beinhaltet insbesondere
 1. die Erstellung der Verbrauchsprognose der ihm zugeordneten SLP-Kunden in Summe und im Stundenraster und dessen zeitgerechte Weiterleitung an seinen Bilanzgruppenverantwortlichen
 2. die Erstellung der Verbrauchsprognose der ihm zugeordneten leistungsgemessenen Kunden in Summe und im Stundenraster und dessen zeitgerechten Weiterleitung an seinen Bilanzgruppenverantwortlichen
- NEU (13) Die Datenbereitstellung des unmittelbaren Bilanzgruppenmitglieds beinhaltet insbesondere die Einhaltung der Pflichten gemäß § 20 (5) 1.

§ 26 (6) entfällt – wegen Stundenbilanzierung

§ 27

- (3) ändern auf „...bezogen auf Stundenwerte“
- (6) ändern: „...je Bilanzgruppe werden täglich für den Folgetag erstellt und auf Anforderung des Bilanzgruppenverantwortlichen vom Versorger an seinen Bilanzgruppenverantwortlichen übermittelt.“
- (7) Wer meldet die LGZ-Verbrauchsprognosen an? Ändern: „...entsprechend den vom Versorger übermittelten LGZ-Verbrauchsprognosen gemäß Abs 11[NEU siehe unten] sowie den SLP-Verbrauchsprognosen gemäß Abs 6 an. Die Bilanzierung...“
- NEU (11) „Die LGZ-Verbrauchsprognosen je Bilanzgruppe werden täglich für den Folgetag erstellt und auf Anforderung des Bilanzgruppenverantwortlichen vom Versorger bzw. vom unmittelbaren Bilanzgruppenmitglied an seinen Bilanzgruppenverantwortlichen übermittelt“

§ 28

- (1) ändern: „Der Versorger erstellt je Netzbereich, je Bilanzgruppe, ...“
- (2) ändern: „Der Versorger aktualisiert diese SLP-Verbrauchsprognosen nach eigenem Ermessen innerhalb des Gastages ...“

NEU: Ähnlich dem § 28 wird ein neuer § 29 „Regelungen für stündlich gemessene und untertäglich übermittelte Endverbraucher“ eingeführt – alle folgenden § sind anhand der neuen Nummerierung entsprechend zu erhöhen.